

# LEITFADEN ZUM VERFASSEN WISSENSCHAFTLICHER HAUSARBEITEN

## I. Aufbau

Ihre wissenschaftliche Arbeit bzw. Hausarbeit sollte wie folgt aufgebaut sein:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (Erläuterung der Fragestellung bzw. des Vorgehens)
- Hauptteil
- Schluss/Conclusion/Conclusionne (Wenn Ihre Arbeit in deutscher Sprache abgefasst ist, sollte sie einen Schluss in französischer bzw. italienischer Sprache enthalten.)
- Literaturverzeichnis
- Rechtsverbindliche Erklärung: [http://www.romanistik.uni-frankfurt.de/formulare-studierende/rechtsverbindliche\\_erklaerung.pdf](http://www.romanistik.uni-frankfurt.de/formulare-studierende/rechtsverbindliche_erklaerung.pdf)

## II. Formatierung

**Font:** Generell sollten sie eine gut leserliche Schrift verwenden, z.B. Times New Roman oder Calibri, Arial etc. Schriftgröße 12pt. oder 11pt. bei Arial, 10 pt. für eingerückte Zitate.

**Zeilenabstand:** 1,5; Blocksatz.

**Seitenränder:** links: 2,5 cm, rechts: 3 cm, oben/unten: 2,5 cm.

Die Arbeit sollte durchgängig paginiert sein. Hinweis: Das Inhaltsverzeichnis gilt als Seite 0 und es sollte keine Seitenzahl darauf verzeichnet sein.

## III. Kenntlichmachen von Zitaten/Zeichensetzung

### Anführungszeichen/Guillemets/Chevrons

Direkte Zitate werden entweder durch doppelte Anführungsstriche („...“) oder durch Guillemets («...») kenntlich gemacht. Zitatinterne Anführungsstriche werden auf einfache reduziert.

In den romanischen Sprachen werden die Guillemets ‚umgekehrt‘ verwendet (« ... »). Für das Deutsche gilt das obige Format.

Achten Sie auf korrekte Typographie, wenn Sie Guillemets verwenden:



Mit dieser Taste setzen Guillemets **nicht**. Stattdessen erfolgt die Eingabe über Tastenkombinationen.

## Tastenkombinationen für Guillemets

### Windows

Zeichen	Tastenkombination
«	Alt+174 bzw. Alt+0171
»	Alt+175 bzw. Alt+0187
›	Alt+0155
‹	Alt+0139

### Mac

Zeichen	Tastenkombination
«	Option+Q
»	Option+Shift+Q
›	Option+Shift+B
‹	Option+Shift+N

Achten Sie auf Konsistenz: Haben Sie sich für eine der beiden Möglichkeiten entschieden, nutzen Sie sie konsequent in der gesamten Arbeit.

### Auslassungen

Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern markiert: [...], ebenso Modifizierungen am Zitat, beispielsweise im Fall einer Kasusangleichung: „de[s] Künstler[s]“.

### Längere Zitate

Längere Zitate (i.d.R. länger als vier Zeilen) werden vom Fließtext abgesetzt:

- Einrücken nach rechts um 1 cm;
- Schriftgröße 10 pt.;
- einfacher Zeilenabstand;
- werden nicht in Anführungszeichen gesetzt; interne Anführungszeichen müssen hier nicht angepasst werden.

Strophen und Verse sollten als solche erkennbar sein: Zeilenwechsel werden durch „/“, Strophenwechsel durch „//“ gekennzeichnet, z.B. „Comme les anges à l’oeil fauve, / Je reviendrai dans ton alcôve / Et vers toi glisserai sans bruit / Avec les ombres de la nuit; // Et je te donnerai, ma brune, / Des baisers froids comme la lune“. Oder als eingerücktes Zitat:

Comme les anges à l’oeil fauve,  
Je reviendrai dans ton alcôve  
Et vers toi glisserai sans bruit  
Avec les ombres de la nuit;

Et je te donnerai, ma brune,  
Des baisers froids comme la lune [...]

### Kursivierung und Anführungszeichen

Im Text kursiv geschrieben werden:

- im Deutschen nicht lexikalisierte Fremdwörter und Fachbegriffe;
- gnomische Anführungszeichen (, ‘) werden für Zitate im Zitat und für Worte im uneigentlichen Gebrauch verwendet (letztere bitte sparsam verwenden);
- Titel von Büchern, Zeitschriften, Werktitel (= Titel von selbstständigen Publikationen). Nicht kursiv, sondern in doppelten Anführungszeichen stehen hingegen unselbstständige Publikationen, z.B. Aufsätze, Buchkapitel, Einzelgedichte.

Beispiele:

Der *conte philosophique* ist eine beliebte Textgattung der Aufklärung.

Das Gedicht „A une passante“ ist eines der bekanntesten Gedichte aus Charles Baudelaires Gedichtsammlung *Les Fleurs du mal*.

## IV. Allgemeine Hinweise zum wissenschaftlichen Schreiben

### Einleitung

- In der Einleitung sollte das Thema/die Fragestellung/die These der Hausarbeit vorgestellt werden.
- Erläutern Sie Ihr Vorgehen und begründen Sie es.
- Tipp: Schreiben Sie die Einleitung am Ende, wenn Sie den Hauptteil bereits geschrieben haben.

### Hauptteil

- Im Hauptteil erfolgt die eigentliche Textanalyse: Die Gliederung sollte der inneren logischen Anordnung der Argumentation folgen.
- Arbeiten Sie mit dem Primärtext, d.h. weisen Sie Thesen/Argumente mithilfe von Zitaten nach, gehen Sie auf die entsprechende Textstelle ein.
- Zitate aus dem Primärtext sollten immer einer Ausgabe in Originalsprache entnommen werden.
- Achten Sie auf Ausgewogenheit zwischen eigenen Überlegungen, direkten und indirekten Zitaten aus Sekundärtexten.
- Orientieren Sie sich am „roten Faden“ der Arbeit: Bleiben Sie am Thema; für die Argumentation nicht Wesentliches, doch ggf. Interessantes kann im Zweifelsfall in den Fußnoten ergänzt werden.
- Die Biographie des Autors oder eine ausgiebige Inhaltsangabe gehören nicht (zwangsläufig) in eine literaturwissenschaftliche Arbeit. Sie sollten biographische Details und Inhaltswiedergaben nur dann einarbeiten, wenn sie für die Analyse unabdingbar sind.
- Zu Stil und Sprache: Achten Sie auf einen angemessenen, wissenschaftlichen Stil. Umgangssprache, starke Polemik und allzu subjektive Formulierungen („Ich bin der Meinung, dass...“, „Ich finde es besonders interessant, dass...“, „Meiner persönlichen Ansicht nach...“ etc.) sowie unbelegte Aussagen sollten unbedingt vermieden werden.
- Korrekte Orthographie, Grammatik und Zeichensetzung werden vorausgesetzt. Lesen Sie Ihre Arbeit nach Fertigstellung aufmerksam Korrektur: Hausarbeiten, die übermäßig viele Fehler enthalten, werden nicht angenommen.
- Tipp: Wenn Sie Training im wissenschaftlichen Schreiben benötigen, beachten Sie das Programm des Schreibzentrums der Goethe-Universität.

### Schluss

- Der Schluss sollte eine knappe Zusammenfassung/ein Resümee der Ergebnisse und ggf. einen Ausblick auf daran anschließende Überlegungen/Untersuchungen enthalten.
- Es geht nicht um eine subjektive Stellungnahme zum Text bzw. zur Thematik. (Äußerungen wie „Ich konnte mich mit dem Protagonisten identifizieren, da...“; „Das Thema hat mich fasziniert, weil...“ sollten unbedingt vermieden werden, s.o. Hauptteil).

## V. Zitierweise

### V.1 Quellennachweis im Text

#### Harvard Reference Style

Eine weitere Variante stellt der Harvard Reference Style dar. Im Unterschied zum Quellennachweis in Fußnoten wird hier der Nachweis in Klammern im Fließtext gesetzt:

Bei einem\*r Autor\*in:

(Nachname Autor/in Erscheinungsjahr: Seitenzahl)

Z.B.: (Friedrich 1964: 180)

Alternativ:

(Friedrich 1964, S. 180)

Alternative Schreibweisen sind möglich, innerhalb einer Arbeit sollten Sie sich jedoch für eine entscheiden.

Bei zwei Autor\*innen:

(Nachname Autor\*in 1/Nachname Autor\*in 2 Erscheinungsjahr: Seitenzahl)

Z.B.: (Ott/Weiser 2013: 17)

Alternativ:

(Ott/Weiser 2013, S. 17)

(Ott und Weiser 2013: 17)

(Ott & Weiser 2013: 17)

(Ott, Weiser 2013: 17)

Bei mehr als zwei Autor\*innen:

Bei der Erstnennung: (Nachname Autor\*in 1/Nachname Autor\*in 2/Nachname Autor\*in 3  
Erscheinungsjahr: Seitenzahl)

Ab der zweiten Erwähnung: (Nachname Autor\*in 1 et al. Erscheinungsjahr: Seitenzahl)

Z.B.: Erstnennung: (Krüger/Ott/Pfisterer 2013: 11)

Ab der zweiten Erwähnung: (Krüger et al. 2013: 11)

Alternativ:

(Krüger/Ott/Pfisterer 2013, S. 11)

(Krüger, Ott und Pfisterer 2013: 11)

(Krüger, Ott & Pfisterer 2013: 11)

(Krüger, Ott, Pfisterer 2013: 11)

Das Erscheinungsjahr sollte stets das der von Ihnen verwendeten Ausgabe sein.

BEISPIELE:

Direkte Zitate:

Die herausragende Leistung Francesco Petrarcas ist es, „die Fragmentarik des Daseins und die Brüchigkeit des Subjekts in Form einer Biographie zu fassen“ (Bernsen 2011: 18).

Oder bei Nennung des Autor\*namens im Fließtext:

Bernsen zufolge ist die herausragende Leistung Petrarcas, „die Fragmentarik des Daseins und die Brüchigkeit des Subjekts in Form einer Biographie zu fassen“ (2011: 18).

Indirekte Zitate:

Hugo Friedrich zufolge **ist** das eigentliche Thema des *Canzoniere* die lyrische Selbstbesprechung und Erkundung widersprüchlicher Seelenzustände. Dabei **gehe** es weniger um deren Überwindung als um die sprachlich nuancierte Darstellung seelischer Extremlagen (vgl. Friedrich 1964: 180).

Anmerkung: **ist** (Indikativ) weil Sie durch „Friedrich zufolge“ bereits präzisieren, dass Sie eine fremde Meinung wiedergeben.

**gehe** (Konjunktiv), damit klar ist, dass Sie weiterhin eine fremde Meinung wiedergeben.

Im Literaturverzeichnis sollte dann selbstverständlich die vollständige Angabe verzeichnet sein.

## V.2 Quellennachweis in Fußnoten

Bei erstmaliger Erwähnung des Textes lautet die Angabe in der Fußnote wie folgt:

Verfasser\*name, Vorname: *Titel. Nebentitel*. Ort: Verlag Jahr, Seitenzahl.

Z.B.: Alt, Peter-André: *Ästhetik des Bösen*. München: Beck 2010, S. 229.

Bei weiterer Erwähnung in einer unmittelbar darauffolgenden Fußnote genügt „ebd.“ und ggf. die Seitenzahl. Bei weiterer Erwähnung wird eine Kurzangabe verwendet: Verfassersname, abgekürzter Vorname: Kurztitel. Seitenzahl.

Alt, P.-A.: *Ästhetik des Bösen*, S. 229.

Achtung: Auch indirekte Zitate, d.h. Paraphrasen oder „inhaltliche“ Zitate, müssen nachgewiesen werden. Der entsprechenden Angabe in der Fußnote wird ein „vgl.“ oder „cf.“ vorangestellt:

Vgl. Alt, P.-A.: *Ästhetik des Bösen*, S. 229.

## VI. Form bibliographischer Angaben

### a) Monographie (Verfasser\*schrift) eines\*r oder mehrerer Autor\*innen

Verfasser\*name, Vorname: *Titel. Nebentitel*. Auflage [falls nicht 1. Aufl.]. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel).

Z.B.

Taeger, Annemarie: *Die Kunst, Medusa zu töten. Zum Bild der Frau in der Jahrhundertwende*. Bielefeld: Aisthesis 1987.

Moeninghoff, Burkhardt u. Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 14. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

Ist zusätzlich ein\*e Herausgeber\*in genannt (wie es bei vielen Primärquellen der Fall ist), wird wie folgt bibliographiert:

Lafayette, Madame de: *La Princesse de Clèves*. Hrsg. von Bernard Pingaud. Paris: Gallimard 2000.

### b) Zeitschriftenaufsätze

Verfasser\*name, Vorname: „*Titel. Nebentitel*“. In: Zeitschriftentitel Jahrgangnummer, Heftnummer (Jahr), S. x–y.

Z.B.

Bohrer, Karl Heinz: „Das Böse – eine ästhetische Kategorie?“ In: *Merkur* 39 (1985), S. 459–473.

Meneghelli, Donata: „Thinking Literature, Thinking Narrative: *Liaisons dangereuses*“. In: *L'esprit créateur* 54, 3 (2014), S. 40–52.

### c) Sammelwerke (Herausgeberschriften)

Herausgeber\*name, Vorname (Hrsg.): *Titel. Nebentitel*. Aufl. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel).

Z.B.

Jauß, H.R. (Hrsg.): *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen*. München: Fink 1968 (=Poetik und Hermeneutik 3).

oder

*Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen*. Hrsg. von H.R. Jauß. München: Fink 1968 (=Poetik und Hermeneutik 3).

Bei mehreren Herausgeber\*innen:

Bulkow, Kristin/Petersen, Christer (Hrsg.): *Skandale. Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

oder

Bulkow, Kristin und Petersen, Christer (Hrsg.): *Skandale. Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

oder

Bulkow, Kristin und Christer Petersen (Hrsg.): *Skandale. Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Bei mehrbändigen Werken:

Bartl, Andrea/Kraus, Martin (Hrsg.): *Skandalautoren. Zu repräsentativen Mustern literarischer Provokation und Aufsehen erregender Autorinszenierung*. Bd. 1. Würzburg: Königshausen & Neumann 2014 (=Konnex 10,1).

#### d) Aufsätze in Herausgeber\*schriften

Verfasser\*name, Vorname: „Titel. Nebentitel“. In: *Titel. Nebentitel*. Hrsg. von Vorname Name. Aufl. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel), S. x–y.

Z.B.

Dieckmann, Herbert: „Das Abscheuliche und Schreckliche in der Kunsttheorie des 18. Jahrhunderts“. In: *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen*. Hrsg. von H.R. Jauß. München: Fink 1968 (=Poetik und Hermeneutik 3), S. 271–317.

#### Alternative Formen

Die hier vorgestellte Zitierform ist eine von mehreren Alternativen (die vor allem in Hinblick auf die Typographie variieren). Möglich sind u.a. die folgenden Varianten:

Dieckmann, Herbert, „Das Abscheuliche und Schreckliche in der Kunsttheorie des 18. Jahrhunderts“, in: *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen*, hrsg. von H.R. Jauß, München: Fink 1968 (Poetik und Hermeneutik 3), S. 271–317.

oder

Dieckmann, Herbert: „Das Abscheuliche und Schreckliche in der Kunsttheorie des 18. Jahrhunderts“, in: *Die nicht mehr schönen Künste. Grenzphänomene des Ästhetischen*, hrsg. von H.R. Jauß, München 1968 (=Poetik und Hermeneutik 3), S. 271–317.

Jede der Varianten ist korrekt, doch sollten Sie darauf achten, dass Sie innerhalb einer wissenschaftlichen Hausarbeit konsequent nur eine Formvariante anwenden.

## VII. Literaturverzeichnis

Am übersichtlichsten ist es, wenn Sie ihr Literaturverzeichnis nach Primär- und Sekundärquellen anordnen. Die einzelnen Angaben werden alphabetisch nach Verfasser\*namen sortiert.

Wenn Sie mehrere Werke eines\*r Verfasser\*in aufführen, wird der Verfasser\*name bei der Erstnennung voll ausgeschrieben, bei den folgenden durch „ders.“ bzw. „dies.“ oder „–“ ersetzt. Die Schriften werden nach dem Erscheinungsjahr (von der ältesten zur jüngsten) sortiert.

Beispiel:

Stackelberg, Jürgen von: „L’amour de la guerre et la guerre de l’amour“. Der ‚Krieg der Geschlechter‘ in Laclos’ *Les Liaisons dangereuses*“. In: ders.: *Themen der Aufklärung*. München 1979, S. 129–150.

Ders.: „Le Féminisme de Laclos“. In: *Thèmes et Figures du Siècle des Lumières. Mélanges offerts à Roland Mortier*. Hrsg. von Raymond Trousson. Genève 1980, S. 271–284.

Wenn Sie innerhalb Ihrer Arbeit den Harvard Reference Style verwenden, ist es üblich, die Jahreszahl vor im folgenden Beispiel voranzustellen:

Stackelberg, Jürgen von (1979): „L’amour de la guerre et la guerre de l’amour“. Der ‚Krieg der Geschlechter‘ in Laclos’ *Les Liaisons dangereuses*“. In: ders.: *Themen der Aufklärung*. München, S. 129–150.

### Weiterführende Literatur:

Franck, Norbert/Stary, Joachim (Hrsg.): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. Paderborn 2003.

Jeßing, Benedikt: *Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums*. Stuttgart: Reclam 2001.

Moeninghoff, Burkhardt u. Eckhardt Meyer-Krentler: *Arbeitstechniken Literaturwissenschaft*. 14. Aufl. Paderborn: Fink 2010.

## Mustertitelblatt

Name der Universität  
Name des Instituts  
Semester und Jahr  
Art und Titel des Seminars  
Name der/des Dozierenden

# Titel der Seminararbeit

## Untertitel

Vor- und Nachname  
Adresse  
E-Mail

Studiengang und -fächer mit Fachsemesterzahl  
Matrikelnummer

Abgabedatum